

Handwritten header text, partially obscured by a circular stamp. Legible parts include: "W. J. ...", "S. H. ...", "S. H. ...", "S. H. ...".

Bereits aus Samarang hatte ich unter der Leitung des würdigen
Baptisten Missionars Brückner, ein Deutscher, der jetzt diese
Insel verlässt, und sich auf Padang, auf der West-Küste von
Sumatra wird niederlassen, einen Anfang mit der Erlernung der
Jaranschen Sprache gemacht. Da ich meine Arbeiten hier ununter-
brochen habe fortbetreiben können, und ich zwei der fähigsten ^{Engl.}
Borneo zu meinen Lehrern gefunden, so spüre ich jetzt schon
dass ich einige Fortschritte in der Sprache gemacht habe. Die
Jar: Sprache ist eine der reichsten und ausgebildetsten von ganz
Indien. Sie hat ihren Reichtum größtentheils entlehnt von der
Kamri Sprache, die eine Schwester von der Sanskritschen, aber reicher
als diese ist. Schlegel zeigt in seiner Indischen Bibliothek / Band
I, Heft 4. Seite 426. / wie die Wörterbücher des Sanskrit aus dem
Kamri bereichert werden können. Bis jetzt hat noch kein Europäer
diese tote Sprache Indiens kennen gelernt.

Sobald ich meinen Endzweck mit der Jaranschen völlig werde
erreicht haben, werde ich mich auf die Erlernung des Kamri legen,
und werde zu dem Ende nach Madera und Bali reisen; auf der
letzten Insel sind noch heute zu Tage die Brachmänner im Besitz
der gründlichen Kenntniss dieser alten, heiligen Sprache. In ihr liegen
gewiss noch grosse Schätze verborgen, die für die Indische Mytholo-
gie und Literatur sehr ergiebig seyn können. Wenn mir Gott
ferner Leben und Gesundheit verleiht, und ich durch keine andere
widrigen Umstände in meinen Arbeiten unterbrochen werde, hoffe
ich in drei Jahren meinen Auftrag, die Vervollständigung eines Jar: Wörter-
buches und einer Sprachlehre zu Stande zu bringen. Ich füge hierbei
das Gebet des Herrn im Jaranschen, mit der Aussprache in Lateinischen
Lettern, von mir selbst geschrieben. *Handwritten signature and date: "S. H. ... 1827"*